

69.

1895. 26. September.

Ansprache bei der Versammlung des deutschen Vereins
für Armenpflege und Wohlthätigkeit.

Meine Herren! Es ist mir eine ganz besondere Freude, sie heute hier begrüßen zu können. Ist doch in unsrer Stadt der Gedanke zur Gründung dieses Vereins gefasst worden, und mir ist es vergönnt gewesen, an den damaligen Beratungen teilzunehmen. Sie kehren so in die Stadt zurück, die der Ausgangspunkt Ihres Vereins gewesen ist. Aber wenn ich die Versammlung übersehe, so fehlen leider zwei Männer, die bedeutendes für Ihren Verein gethan haben: es sind das die Herren Lammers und Röske. Um so mehr freut es mich, Ihren überaus thätigen Vorsitzenden an dieser Stelle zu begrüßen, und ich kann nur wünschen, dass die Sache Ihres Vereins noch lange auf diesen kräftigen Schultern ruhen möge. Unsre Stadt hat mit Ihrem Verein immer Fühlung gehalten durch die verdienstliche Thätigkeit meines Kollegen Ludwig-Wolf. Ich selbst habe, abgehalten durch mein Amt, leider nicht viel thun können. Aber doch kann ich versichern, dass ich für die Entwicklung Ihres Vereins stets das wärmste Interesse gefühlt habe. Und wie könnte es auch in meiner Stellung anders sein! Ist doch eine wohlgeordnete Armenpflege die Grundlage für den weitem Ausbau des gesamten Gemeindelebens. Erfreulicher Weise ist das Gebiet der Armenpflege ein solches, das frei ist von parteilichen Streitigkeiten. Das schliesst nicht aus, dass noch viel zur Besserung der bestehenden Verhältnisse gethan werden kann, und aus dieser Erkenntnis ist auch die Gründung Ihres Vereins hervorgegangen. Ich kann deshalb nur wünschen, dass die Verhandlungen für Ihren Verein erspriessliche sein mögen. Möge sich der Boden unsrer Stadt so günstig erweisen, wie er sich bei der Gründung des Vereins erwies, und mögen Sie sich in unsrer Stadt wohl fühlen! Mit diesem Wunsche heisse ich sie herzlich willkommen.